

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die fleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restamtteil
für die fleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagengebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kähle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 121.

Sonntag, den 8. Oktober 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Die Schöffen- und Geschworenen-Aristie

Die das laufende Jahr liegt vom 5. d. M. ab eine Woche lang im hiesigen Gemeindeamt — Registratur — während der geordneten Dienstzeit öffentlich aus.
Bom Zeitpunkt der Auslegung an bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist können gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden.
Die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes sind aus der am Amtsbrett hiesigen Gemeindevorstandes angeschlagenen Bekanntmachung ersichtlich.
Ottendorf-Moritzdorf, den 3. Oktober 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Der zum Tode verurteilte Mäurer Göhler hat nachträglich ein Geständnis abgelegt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. Oktober 1911.

Am morgigen Tage wird dem hier bestehenden Naturhistorischen Verein eine große Ehre zu teil, indem er den aus den Vereinen von Rabenberg, Königbrück, Schwepnitz, Dientorf, Kriebitzsch und Döberitz gebildeten Bezirksverein hier begrüßen darf. Zunächst zu festiger Arbeit in einer anerkannt guten Sache, aber auch zur Hebung und Belebung des Interesses an dem Verein und der für alle Einwohner zugänglichen natürlichen Heil- und Lebensweise, und auch zu gegenseitigem Besuchen. Der sächsischen Teil enthält ein sehr interessantes Programm. Auch Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen. Die Verhandlungen beginnen um 8 Uhr und finden im Ring-Saal statt.

Im Turnverein Jahrs herrscht morgen großes Leben. Früh halb 8 Uhr versammeln sich die Teilnehmer des Wettlaufs im VHS-Restaurant Moritzdorf. Der Wettbewerb findet die Reihenfolge statt. Für den Wettlauf gelten folgende Bestimmungen: Die Teilnehmer haben sich nach Königbrück zu begeben und am Bahnhof zu versammeln. An dem Wettlauf dürfen alle Vereinsmitglieder teilnehmen, ferner auch die Mitglieder fremder Vereine oder sonstige gute Geher. Die Preisverteilung findet folgendermaßen statt: Für den besten Läufer der aktiven Turner und für den besten Läufer der Jünglinge des Turnvereins Jahrs ist je ein Ehrenpreis gestiftet worden. Außerdem erhält Jeder und die Hälfte aller Läufer der Jünglinge und Turner-Teilnehmer des Turnvereins Jahrs die übliche Ehrennennung mit dekorativer Schleife. Alle dem Turnverein Jahrs angehörigen Teilnehmer erhalten bei genauer Befolgung der Wettlaufbestimmungen gleichfalls eine Ehrennennung, wenn sie den Wettkampf in der Zeit ausführen, die innerhalb der vom Wettlauf und vom zweiten aktiven Turner-Wettbewerb verbleibenden Zeit liegt. Jeder Wettgeher hat bis zur Suhrfrage zu laufen und dort einen 100-Meter-Lauf zu machen. Bei dem Gehsprung zum Lauf- oder Rennsprung, wie auch vom Lauf ausgeschossen. Schritte werden durch Raufgänger oder Käufer ist nicht gestattet. Das Wettgehen gilt als nicht geendet, wenn der 100-Meter-Lauf fertig ist. Die Preisverteilung findet Abends im Ring-Saal statt, wobei vereint man sich zu rechtlichen Familien-Festlichkeiten.

Deutsche Spigen für die Türkei. Der Abzug der Italiener löst natürlich auch das türkische Geschäft, insbesondere wie auch die Spigenindustrie in Makedonien. Allein Beirut importiert im Jahre 200 000 Mark Spigen, woran Deutschland, also in der Hauptache Sachsen, mit 100 000 Mark beteiligt ist. Glücklicherweise ist die Abwanderung der Spigen günstig, sodass die türkische Anzahl sich wesentlich nicht vermindern mag.

Dresden. Eine furchtbare Missetat hat jetzt nach zweitägiger Verhandlung ihre Sühne gefunden. Der 1878 in Kötzdorf geborene Mäurer Ernst Friedrich Göhler war seit Jahren mit dem 78 Jahre alten Renteneinpfänger Lohd befreundet. Beide verkehrten oft miteinander, machten gemeinsame Ausflüge und bei dieser Gelegenheit erfuhr Göhler, daß der alte Mann in dem Besitze ein Sparfassenbüchse über 2270 Mark war. In Göhler reifte nun der Entschluß, den alten Mann aus der Welt zu schaffen und sich das Geld anzueignen. Am 3. Osterfesttage hatte Göhler sein Opfer nun zu sich gebeten um ihm seinen an der Fritz Reuterstraße gelegenen Schrebergarten zu zeigen. Göhler hatte sich zuvor einen Revolver mit Patronen gekauft, und als sich die beiden Männer dann allein in dem im Schrebergarten befindlichen Schuppen befanden, streckte Göhler den Greis durch einen wohlgezielten Schuß nieder. Mit einem Welle versetzte er dann seinem Opfer noch einen Schlag auf den Kopf. Der Mörder ging nun daran, den Ermordeten zu vergraben. Er grub ein tiefes Loch, legte den Leichnam hinein, füllte die Grube wieder mit Erde aus und streute Kies auf den Fußboden. Als nach mehreren Tagen das Verschwinden des alten Mannes bekannt wurde, suchte die Polizei die Dresden-er Heide nach dem Vermissten ab, da er wenige Tage vorher einen Spaziergang in die Heide gemacht hatte. Der Verdacht lenkte sich aber bald auf Göhler. Die zweitägige Beweisaufnahme ergab die volle Schuld des Angeklagten. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen Mordes zum Tode und wegen Diebstahls des Sparfassenbüchse zu einem Jahr Gefängnis. Der Mörder nahm das Todesurteil mit der gleichgültigsten Miene entgegen, und erklärte Revision einlegen zu wollen.

Ein Glücklicher. Wie ein Unglück selten allein kommt, so hat auch das Glück manchmal seine Baunen und bringt dem einen dazuneweise, was es dem andern entzieht. Ein Fleischer aus Pleßchen nahm ein Los von der Ausstellungslosterie und gewann drei Mark. Da ihm der Gewinn zu klein war, nahm er noch ein Los und gewann 20 Mark. Dieser zweifelhafte Gewinn versetzte den Mann in eine gelinde Aufregung, mit drei andern Leuten zusammen nahm er wieder ein Los und gewann überraschenderweise 200 Mark, wovon auf ihn 60 Mark fielen. Jetzt ersuchte den Mann die Spielbank, er kaufe sich eine Anzahl weiterer Lose, gewann erst fünfzig Mark, spielte weiter und in nicht weniger als einer halben Stunde hatte er einen Haupttreffer von tausend Mark, mit dem er vergnügt abzog.

Vienna. Vermißt wurde seit Anfang Juni d. J. der Eisenbahnassistent Kurt Rasche der auf dem hiesigen Bahnhofe angestellt war. Man hatte keine Spur von dem Vermissten und da auch keine Nachricht von ihm eintraf, nahm man an, er habe Deutschland verlassen. Diese Annahme bestätigte sich aber nicht, denn Rasche wurde in einem Dicht des Forstes bei Wiesenstein erschlagen aufgefunden. Ueber die Ursache ist nichts Genaues bekannt.

Bischofsberga. Ein seltener Fall, daß ein verlorenes Ring nach zwei Jahren wiedergefunden wurde, hat sich hier zugetragen. Eine Frau hatte im Sommer 1909 bei der Gartenarbeit ihren wertvollen Ehering verloren und ihn trotz eifriger Suchens nicht wieder gefunden. Vor einigen Tagen nun kam der Ring beim Umgraben des Gartens zufällig wieder zum Vorschein.

Oberpfannstiel. Im Automobil entführt wurde von ihrem Liebhaber einem Kaufmann aus Schneberg, die 18 Jahre alte Tochter eines hiesigen Fabrikanten, sie hat die geschäftliche Abwesenheit ihres Vaters benützt, um unter Mithilfe einer größeren Geldsumme spurlos zu verschwinden. Die Fahrt soll von Böhmen aus nach Ungarn oder Schwyz gegangen sein.

Leipzig. Das Leipziger Volksgelant erläßt eine Bekanntmachung, nach der für die Auffindung des aus Ditzsch gebürtigen Amtsgerichtsrats Arno Grubbe, der seit dem dritten Oktober vermißt wird, eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden ist.

Lüdnitz. Der hiesige Ort wurde von einem furchtbaren Brande heimgesucht. Die gesamten Wirtschaftsbäude und Ställe des Herrlichen Gutes wurden eingekesselt. Die Flammen schlugen auf das Giebelische Gut und die angrenzenden Wohnhäuser über. Alles ging in dem Flammenmeer zugrunde.

Im österreichischen Abgeordnetenhause, dem Schauspieler so heftiger parlamentarischer Kämpfe hat ein sozialdemokratischer Zuhörer ein Revolver-Attentat auf den Justizminister verübt. Zum Glück gingen sämtliche Geschosse fehl, bis auf einen Streifschuß, durch den der Minister Stirnhaut am Arm verwundet wurde.

Kriegs-Nachrichten

Zufolge einem Telegramm aus Malta in dem „Corriere della Sera“ haben die Italiener Tripolis besetzt. Ein Teil der türkischen Truppen ergab sich, ein anderer flüchtete ins Innere des Landes.

Rußland greift ein. In Konstantinopel erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die russische Flotte reifend vor Sebastopol liege und den Besatz habe in den nächsten Tagen in See zu gehen und in die Dardanellen einzufahren. Selbstverständlich erwartet man für den Fall, daß Rußland diesen Schritt wagen sollte, eine folgenreichere Wendung im italienisch-türkischen Konflikt. Alle Meldungen, nach denen Italien einer Intervention Rußlands nicht entgegenzusetzen hätte, sind falsch, denn Italien hat kein Interesse an dem Aufhören der Feindseligkeiten.

Für alle Schiffe der italienischen Regierung ist der strenge Befehl erteilt worden, keine militärischen Operationen an den ottomanischen Küsten im Adriatischen und Ionischen Meer vorzunehmen.

Die Italiener in Tripolis. Nach der für sie absolut gefährlichen Beschließung der alten Baktionen der Hafenstadt von Tripolis, die sie in allen Depeschen stets dramatischer als „Fortis“ ansprechen, um der sinnlosen Munitionsoverschwendung eine gewisse Fülle zu geben haben die Italiener erst eine Zäsur auf das in solchen Fällen übliche Erscheinen der weißen Flagge gewartet. Da aber die Türken anscheinend wenig Sinn für militärische Dramatik haben, so haben sie auf diesen rein dekorativen Akt einfach verzichtet und sind sang und klanglos abgezogen, den kühnen Erobere von Tripolis etwas zerstücktes Mauerwerk und ein paar von Granaten zerwühlte Erdkruten — eben jene „Fortis“ — zur weiteren Benutzung überlassen. Es ist den Italienern dann nichts weiter übrig geblieben, als ohne Dramatik und weiße Flagge einfach an Land zu gehen und mit ihren Truppen die offiziellem Gebäude in Tripolis zu besetzen.

Eine indische Drohung gegen England. Wie gemeldet wird, drohen die mohammedani-

Die Fabrik

In Westermanns Monatsheften veröffentlicht Anna Kle das nachstehende Gedicht, das die eigenartige Poetik der Fabrik singt und das dämmende Brausen des werdenden Arbeitstages in stimmungsvoller Verse sagt:

Ein Nietenbau in Hofes Mitte
Gespinnstigt host er in der Nacht.
Rein laut ringend, als nur die Tritte
Des Wächters, der die Runde macht.
Verstummt der Lärm, verpöngt das Treiben,
Das hier am Werktag geht und kreucht:
Still ruhet hinter dunklen Schreibern,
Was täglich tausend Hände heischt.
Am harten Tagwerk müd gerungen.
Ein schlaftrichter Tagelwurm.
So stockt, vom Bann der Nacht bezwungen,
Der Hammer Wucht, der Räder Sturm.
Da graut der Tag. Mit Wägelröhren
Regt sich der Drossel in der Welt —
Und jauchzend schleudern die Sirenen
Den Kampftruf in die Morgenluft.

ichen Jeder mit einem Aufstand, wenn England den türkischen Truppen nicht den Durchzug durch Ägypten gestattet

Kirdgennachrichten.

Sonntag, den 8. Oktober
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst
Im Anschluß daran Unterredung mit den Jünglingen und Jungfrauen.
Groschittmannsdorf
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
Im Anschluß daran Unterredung.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, am 5. Oktober Preise in Mark.
Schlag. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
Zum Auftrieb waren gekommen: 1 Ochsen, 5 Kalben und Röhre, 3 Bullen, 1359 Rälber, 100 Schafe, 2060 Schweine, zus. 3529 Stück.
Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Bg. 26-49, Schg. 65-92 Kalben u. Röhre Bg. 26-48, Schg. 60-88, Bullen Bg. 37-50, Schg. 67-84 Rälber Bg. 44-90, Schg. 76-120, Schafe Bg. 35-48, Schg. 76-90, Schweine Bg. 42-50, 58-66. Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 6. Oktober Preise in Mark
Die eingekl. () Biff. bedeuten pro kg, n = netto
Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Börse.
Weiz. (1000n) weiß. 190-193, braun. (74-78) 199-205, feucht. (70-74) 183-186, rot 214
224. Kanfas 090-000. Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächs. (70-74) 178-177, rus. 178-186. Gerste (1000 n) sächs) 160-170 schlef. 180-195, pol. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 118-124. Hafer (1000n) sächs. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantine alter 178-182, neuer 000-000, Baplaia gelber alter 148-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Bienen, (1000 n) sächs. 168-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Bienen, saar (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355, Rüböl, (100 n) m. Fas raff. 64. Rapoluch (100 n) (Dresd. Marke) lang 11,50. Leinöluch über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dresd. Mark.), 1. 19,50, 2. 19,00. Futtermehl 12,80-13,20. Weizenkleie, (100 n) ohne Sad, (Dresd. Mark.), grobe 10,00-10,80, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Sad (Dresd. Mark.) 14,20 bis 14,40. Feinste Ware über Notiz.

Inserieren

bringt Gewinn!